

Ercheint  
Dienstag  
Donner-  
tag und  
Samstag.  
Bestellpreis  
pro Quartal  
im Bezirk  
Nagold  
90 S  
außerhalb  
M. 1.—



Einrück-  
ungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei einm.  
Einrückung  
8 S. bei  
mehrmal.  
je 6 S  
außerwärts  
je 8 S die  
1 Spalt. Seite

Nr. 35. Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Dienstag, 24. März.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg- reichste Verbreitung. 1896.

Gestorben: Adolf Traub, Deponom, Großgartach; Heinrich Krieg, Kaufmann, Cannstatt.

### Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 19. März. Der Reichstag setzte heute die Beratung des Marineetat's fort. Abg. Richter bekämpft die Schiffsbewilligungen in dem von der Kommission vorgeschlagenen Umfange. Die deutsche Flotte müsse natürlich ausgebaut werden, aber in immer mäßigen Grenzen. Wenn über Schiffsmangel geklagt werde, so verweise er auf die wachsenden Ansprüche des Hofdienstes an die Marine. Die überseeischen Interessen werden am besten durch Handelsverträge gewahrt. — Leipziger (kons.) befürwortet die Kommissionsvorschläge, aber ein Hinausgehen über den jetzigen Rahmen der Forderungen würde bei den meisten Konservativen keine Gegenliebe finden. — Förster (Antif.) meint, man könne in den Schiffsbewilligungen noch etwas weitergehen, ohne Flottenenthusiast zu sein. Für die Ehre des Vaterlandes dürfe kein Opfer zu groß sein. — v. Kardorff bemerkt, die Reichspartei bewillige die Forderungen gern, aber wenn die Regierung nichts gegen die Not der Landwirtschaft thue, so müsse sie damit rechnen, daß auf der rechten Seite künftig Leute sitzen, die nicht so bewilligungsfreudig sind. Damit schließt die Debatte und man geht über zu Kap. 6 „Einmalige Ausgaben im ordentlichen Etat“. Nach einem Schlußwort Dr. Liebers wird daselbe ohne erhebliche Debatte und ohne besondere Abstimmung genehmigt. Im außerordentlichen Etat hat die Kommission zu Titel 7 „Strandausbittungen im Kieler Hafen“ 191 800 M. und Titel 8 „Bau eines Trocken-docks auf der Kieler Werste“ 1 Million als erste Rate gestrichen. Das Haus beschließt demgemäß, nur 500 000 M. unter allgemeiner Heiterkeit des Hauses für den Bau eines Kieler Docks. — Staatssekretäre Dr. v. Bötticher und Hollmann sprachen die Hoffnung aus, daß die erste Rate für den Bau des Trocken-docks im nächsten Jahre bewilligt werde. Der Rest des Marine-Etats wird sodann den Anträgen der Kommission gemäß ohne Debatte genehmigt. — Es folgt die Beratung des Etats des allgemeinen Pensionsfonds. Hierzu liegt folgender Antrag des Abg. August (südd. Volksp.) vor, es sei an die Re-

gierung das Ersuchen zu stellen, eine Herabminderung der Zahl der Offizierspensionierungen zu erstreben und insbesondere die Pensionierung der Offiziere nicht aus dem Grunde eintreten zu lassen, daß ein Offizier, welcher sich für seine bisherige Dienststellung als genügend befähigt erwiesen hat, für die nächsthöhere Dienststellung nicht geeignet erscheint. — An der Debatte über diesen Antrag beteiligen sich die Abgg. Jhr. v. Gütlingen und Hausmann, welche letzterer den Antrag befürwortet und dabei das rapide Anwachsen des Pensionsfonds und die Zunahme der Offizierspensionierungen in den letzten zehn Jahren bespricht; es verlege das Rechtsgefühl des Volkes, wenn so viele dienstfähige Offiziere pensioniert würden, welche selbst mit Lust und Liebe im aktiven Dienst bleiben würden. Redner ist der Ansicht, daß der Antrag doch schließlich einmal zur Annahme gelangen werde. — v. Schöning (kons.) spricht gegen den Antrag unter dem lebhaftesten Beifall der Rechten. — Generalleutnant v. Spitz bemerkt, die von dem Abg. Hausmann angeregte Frage sei schwer zu beurteilen, selbst von Kennern. Es stelle sich in unverhältnismäßig zahlreichen Fällen bei Offizieren heraus, daß der Körper den Anforderungen des Dienstes auf die Dauer doch nicht gewachsen sei. Daher stamme der größte Teil der Pensionierungen. Redner bittet schließlich den Antrag abzulehnen, da die Annahme desselben schwere Nachteile für die Schlagfertigkeit der Armee nach sich ziehen würde. — Auf eine Erwiderung des Abg. Hausmann, in welcher dieser darauf hinweist, daß die von ihm als künstlich bezeichnete Verjüngung der Armee gerade unter dem gegenwärtigen Kaiser erfolgte, und daß der Krieg von 1870/71 nicht mit einem in dieser Weise verjüngten Offizierkorps geschlagen worden sei, entgegnet Generalleutnant v. Spitz: Der jüngste Lieutenant wisse aus der Geschichte, daß gerade vor dem Krieg von 1866 in weißer Voraufrüstung eine bedeutende Verjüngung des Offizierkorps herbeigeführt worden sei. Wir sind im Jahre 1870 gleichfalls mit einem durchaus verjüngten Offizierkorps in den Krieg gezogen. Es kam auch noch dazu, daß durch die Kriege von 1864 und 1866 ein größerer Abgang von Offizieren durch Tod oder Krankheit erfolgte. Der Antrag August wird sodann gegen die Stimmen der beiden

freisinnigen Parteien und der Sozialdemokraten abgelehnt. Darauf wird der Etat des allgemeinen Pensionsfonds angenommen, ebenso der Etat des Reichsschatzamt's. Beim Etat der Reichsschuld befürworteten die Abgg. Singer und Meyer die Konversion der Reichsschuld. — Staatssekretär Graf Posadowsky bemerkt, zur Konversion der Reichsschuld sei ein Gesetz nötig, doch sei es zweifelhaft, ob diejenigen Regierungen einem solchen Gesetz zustimmen würden, welche sich selbst noch nicht zur Konversion ihrer Landesanleihen entschlossen haben. Gegenüber einer Bemerkung des Abg. Meyer-Danzig bemerkt Redner, wir könnten es nur freudig begrüßen, wenn unsere Reichsanleihen ihren Markt im Inlande finden würden. — Darauf wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt. — Schluß 6 Uhr.  
\* Berlin, 20. März. Der Reichstag nahm heute die Etatsberatung des Spezialetat's der Reichsschuld vor. Nach einer Erklärung Mintelens gegen eine Konvertierung der Reichsschuld wurde der Etat bewilligt, ebenso die bayerischen Quoten. — Bei dem Etat für Zölle und Verbrauchssteuern beantragen Auer und Genossen, die Reichsregierung wolle einen Gesetzentwurf vorlegen, wodurch ab 1. April 1897 das Salz von jeder Abgabe und Steuer befreit sein soll. — Pachnick berichtet über die Kommissionsverhandlungen, sowie über den Antrag, 13 Millionen aus den Ueberweisungen zur Schuldentilgung zu verwenden. — Stumm fragt nach dem Schicksal des vom Reichstag beschlossenen Quebracho-Holzoll's an, der von dem Bundesrat abgelehnt worden sein soll. — Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, die Nachricht, der Bundesrat habe sich über den Quebracho-Holzoll schlüssig gemacht, sei irrig. Der Bundesrat habe eingehende technische Erhebungen angeestellt und werde in allernächster Zeit sich schlüssig machen. — v. Kardorff wundert sich über die Langsamkeit der Erhebungen. — Graf Posadowsky weist demgegenüber auf die Schwierigkeiten nach der chemischen und technischen Seite hin. Der Bundesrat nehme die Sache sehr ernst, daher erkläre sich die lange Dauer der Erhebungen. — Graf Kanitz spricht gegen die Handelsverträge. Im Jahre 1895 seien 42 Millionen weniger von Kornzöllen eingenommen worden als früher, durch die Herabsetzung der Zölle auf die Luxus-

**Leserbrief.**  
\* Bedeutend sein genügt heutzutage nicht, man muß es auch scheinen.

### Auf Umwegen.

Original-Roman von Alice v. Hahn.  
(Fortsetzung).  
Mit Gewalt hatte Vossart sich seinem schmerzlichen Bräutigam entziehen müssen, da ihn die Pflicht zu seinem Dienste rief; nun erblickte er hier Wanda, und so groß und edel war dieses Mannes Herz, daß sein eigener Kummer sofort in den Hintergrund trat, als er ihr verstörtes Wesen sah.  
Schnell trat er mit freundlichem Gruß an sie heran und redete sie mit mitleidbebender Stimme an: „Fräulein Wanda, ich sehe, daß auch Ihnen Herzeleid geschehen ist. Tragen wir beide mit Mut und Gottvertrauen, was uns das Geschick auferlegt hat!“  
Erstaunt schaute Wanda zu ihm empor, — noch nie hatte er in so herzlichem Tone zu ihr gesprochen. Wie sie aus seinen Worten schließen konnte, hatte er sich mit Hoffnungen getragen, die durch diese Verlobung gescheitert waren, sie befanden sich also beide in gleicher Lage. Ein Gedanke schoß ihr durch den Kopf — wie, wenn sie das auszubehnten suchte? Vielleicht gelang es ihr, für das Verlorene Ersatz zu finden. Doch hier galt es vorsichtig sein, wußte sie doch, daß an diesem Manne alle ihre gewohnten Künfte abprallten.  
„Auch Sie wissen schon davon, Herr Vossart?“

begann sie, „ich sehe, daß Sie mir Mitleid zollen, — o, wie gut und edel Sie sind! Alle anderen würden mich anlachen. Sie sind der einzige, der mich bedauert. Wie waren meine Eltern glücklich in dem Gedanken, ihr Kind gut versorgt zu sehen, — sind sie doch auch schon schwach und alt; wie wird die Enttäuschung, das Scheitern ihrer Pläne sie niederdrücken!“ „Ach,“ fuhr sie schluchzend fort, „wie unglücklich fühle ich mich! Womit habe ich das verdient? Ich glaubte, die Erde müsse mich verschlingen, als eine Bekannte mir die Nachricht brachte, Paul hätte sich mit Tereza verlobt. Wie blühte sie mir dabei schadenfroh ins Auge, sich an meinem Entsetzen weidend!“  
„Es ist eine unerhörte Rücksichtslosigkeit, eine feige, schurkische Handlung, der ein ganz verächtlicher Charakter zu Grunde liegt. Wenn er sein Wort nicht halten wollte, dann mußte er es wenigstens in geziemender Form vorher von Ihnen zurückerbitten, ehe er eine neue Verbindung knüpfte,“ jagte Vossart grollend.  
„Wohl hätte ich es ahnen können,“ fuhr Wanda klagend fort, „denn seit jenem unglückseligen Sonntag in St. hat er sich nicht mehr bei uns sehen lassen, doch wollte ich es dennoch nicht glauben. Zu oft hatte er mich unter heiligen Eiden seiner ewigen Liebe und Treue versichert. Als ich vorhin die Kunde vernommen, machte ich mich sofort auf den Weg; aus seinem eigenen Munde wollte ich hören, ob es wahr sei. Ich habe ihn nicht zu Hause getroffen, — Gott sei Dank, es ist besser so! — ich bin nun zu mir

gekommen. Was nützt es mir, wenn ich mich einer vollendeten Thatsache entgegenstellen wollte? Wozu soll ich ihm Vorwürfe machen? Ich werde schweigen und dulden, nur meine stille Verachtung wird ihm zu teil.“  
Schwer aufseufzend, neigte sie ergeben ihr Haupt. „Eines ist mir schrecklich,“ fuhr sie dann fort, „das ist der Spott der Menschen. Auch die Vorwürfe meiner Eltern werden mich treffen; werden sie doch sagen, ich habe mein Glück nicht festzuhalten verstanden.“  
„Arme Wanda, ich verstehe Sie, Sie thun mir von Herzen leid. Ich bin ein Mann, und was mich getroffen, werde ich als ein solcher zu tragen wissen. Was scheert mich die Meinung der Menschen! Das ist bei Ihnen wohl etwas ganz anderes. Gern glaube ich, daß es eine sehr peinliche Lage sein muß, in einem näheren Verhältnis zu einem jungen Manne gestanden zu haben, für seine Verlobte zu gelten und dann betrogen zu werden.“  
„Ach, wie fühlen Sie das Richtige heraus!“ versetzte Wanda, mühsam ihre Thränen bekämpfend. „Seiner Handlungsweise nach ist er es gar nicht wert, daß ich um ihn weine; nach diesem schmähligen Betrüge ist auch meine Liebe für ihn tot. Ich beklage nur noch mein Geschick, daß ich nun um meine ganzen Lebenshoffnungen betrogen bin.“  
Bewegten Herzens schaute Vossart auf sie herab, als sie so klagend neben ihm her ging. Ihre Lippen zuckten schmerzlich, und große Thränen rollten über die vollen Wangen. Wie hatte er sich so täuschen





ca. 13 Meter lang. An einigen Stellen ist das Holz ganz schwarz, weshalb der Stamm wahrscheinlich schon mehr denn 100 Jahre im Wasser gelegen haben mag. Der Stamm wurde von Bräumeister Kugel in Wiblingen um nur 10 Mark erworben. — In Bönningheim erhängte sich eine Witwe in ihrem Wohnhause. Die Bedauernswerte, Mutter von fünf Kindern, war durch den vor einem Jahre erfolgten Tod ihres Mannes schwermütig geworden. —

\* Mainz, 19. März. Verschwunden sind seit einigen Tagen zwei junge Franzosen, die sich zur Erlernung der deutschen Sprache hier aufhielten. Die in Paris wohnenden Eltern wurden von dem Vorfalle in Kenntnis gesetzt und haben sich hierherbegeben, um in Gemeinschaft mit der Behörde die Spur der jungen Leute ausfindig zu machen.

\* Berlin, 21. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bekämpft entschieden die Agitation konservativer Kreise gegen die obligatorische Zivilehe und bezeichnet die Meinung als grundlos und unverantwortlich, daß die verbündeten Regierungen sich schließlich doch bestimmen lassen würden, die obligatorische Zivilehe aufzugeben.

\* Der deutschen Regierung ist von dem japanischen Gesandten im Auftrage des Auswärtigen Amtes zu Tokio angezeigt worden, daß die mit Deutschland bezüglich der japanischen Vertragshäfen abgeschlossene Uebereinkunft nunmehr auch auf die vier Inseln Formosa und die Hauptstadt Taiwan ausgedehnt worden sei.

\* Berlin, 19. März. Im Strafprozeß wegen Diebstahls eines Exemplars des „Armee-Verordnungs-

blattes“ vom 18. Januar, in welchem der kaiserliche Gnadenerlaß enthalten war, erhielten Jetsche 6 Monate, Hillert 3 Monate, Tschener 1 Monat Gefängnis. Das Gericht nahm an, daß Diebstahl vorliege. Als mildernd für die Angeklagten galt deren bisherige Unbescholtenheit.

### Ausländisches.

\* Wien, 21. März. Das Wiener Tagblatt erzählt aus Konstantinopel, daß der am 26. März dort eintreffende Bulgarenfürst eine glänzende Aufnahme seitens des Sultans finden werde; alle schwebenden Fragen wurden im Sinne Ferdinands gelöst. Der Sultan gestand ihm das Prädikat königliche Hoheit, ferner den Vortritt vor dem Großwesir zu, erkannte das Recht Ferdinands an, bulgarische Orden offiziell zu verleihen, bestimmte für ihn ein Ehrenkommando in der türkischen Armee und wird ihm die höchste türkische Auszeichnung (den Intiazorden) verleihen. Fürst Ferdinand überbringt dem Sultan die Porträts der Fürstin und des Prinzen Boris in Brillanten. Von Konstantinopel reist Fürst Ferdinand auf einer Yacht des Sultans nach Odessa und von dort mittels der Eisenbahn nach St. Petersburg, wo er in der Diterwoche eintrifft. Bestimmt verlautet, daß der Papst das an die katholische Geistlichkeit Bulgariens ergangene Verbot, für den Fürsten die Messe zu lesen, demnächst wieder aufheben wird.

\* Lemberg, 20. März. In Ostgalizien breitet sich der Flecktyphus in furchtbarer Weise aus; unter den zahlreichen Sterbefällen befinden sich auch viele Ärzte.

\* Vom Bodensee und Rhein, 19. März. Ueber Bregenz ergießt sich gegenwärtig eine ganze italienische Bevölkerung nach Deutschland. Der Sonntag-Frühzug allein brachte an 300 derselben und hatte an den Höhen des Südens so schwer zu schleppen, daß er mit zweistündiger Verspätung eintraf. Viele der Ankömmlinge werden wohl Antiafrikaner sein.

\* Rom, 2. März. Dem „Secolo“ zufolge trat Menelik einen Küstenplatz des roten Meeres an Rußland ab. — Der aus Meneliks Lage zurückgekehrte Major Salsa schätzt die Armee in Abessinien auf 80 000 Mann. Ras Mekonnen wurde am Arm und am Bein verwundet.

\* Die italienische Kammer hatte sich am Freitag mit einem Antrage der Sozialisten, Crispi und Barattieri in Anklagezustand zu versetzen, zu beschäftigen. — Die Entscheidung der Kammer steht noch aus, aber es scheint im Augenblick, als wenn die Mehrheit dem Antrage zustimmen würde. Drei Bureaus gaben sofort geschlossen ihre Einwilligung.

\* Paris, 20. März. Infolge der Note, welche der Minister des Aeußern in der Kammer gestern verlesen hat, ist die Erbitterung gegen England auf höchste gestiegen. Die Regierungsblätter erklären, Rußland, welchem Frankreich bei der japanisch-chinesischen Angelegenheit geholfen habe, werde jetzt Frankreich seine Unterstützung nicht versagen, um England daran zu verhindern, ein afrikanisches Reich zu gründen, welches sich von Alexandrien bis Kapstadt ausdehnen und dessen Centrum Uganda sein werde.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kieker, Altensteig.

**Simmersfeld.**  
Am Donnerstag den 26. März nachmittags 2 Uhr verkauft der Unterzeichnete im Wege der **Zwangsvollstreckung** gegen bare Bezahlung **ca. 60 bis 70 Pfr. Hen & Geynd** wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft beim Rathhaus. **Chinger** Gerichtsvollzieher.

**Walggrafenweiler.**  
**Stangen-Verkauf.**  
Am nächsten **Mittwoch den 25. März** mittags 11 Uhr kommen aus dem Waldteil Käsenberg  
79 St. Baustangen I.—III. Kl.  
103 „ Hagstangen II.—IV. „  
844 „ Hopfenstangen I.—III. „  
553 „ Reistangen I.—II. „  
2332 „ Nebsteden I.—II. „  
und 738 „ Bohnensteden  
auf dem Rathhaus zum Verkauf.  
**Gemeinderat.**

**Rohrdorf.**  
Ein beim letzten Hochwasser hier aufgefangener 8 Meter langer **tannener Stamm** mit No. 428 bezeichnet kann vom Eigentümer abgeholt werden.  
**Schulth.-Amt.**  
Killingen.

**Altensteig.**  
**Alford.**  
Am Mittwoch den 25. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr vergeben die Unterzeichneten die Abräumungsarbeiten ihrer Bombachwiesen in der Restauration zum Anker.  
**Maier u. Braun.**

**Egenhausen.**  
**Schwarze und gelbe Mostzibeben**  
sowie **Coriuthen** empfiehlt in schöner frischer Ware zu den billigsten Preisen.  
**J. Kaltenbach.**

**Handwerkerbank Altensteig.**  
G. G. m. u. S.  
**Bekanntmachung.**  
Durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. ds. Mts. ist  
a) Der Höchstbetrag des Geschäftsanteils eines Genossenschafts-Mitglieds (§ 55 Abs. 2 d. Statuts) von 1000 Mk. auf 500 Mk. — ermäßigt und  
b) Der Höchstbetrag der auf den Geschäftsanteil zu leistenden monatl. Einzahlungen (§ 55 Abs. 4 d. Statuts) von 20 Mk. auf 10 Mk. — herabgesetzt worden.  
Hievon werden die Gläubiger gemäß § 22 bezw. 80 des Reichs-Gesetzes betr. die Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften vom 1. Mai 1889 mit der Aufforderung benachrichtigt, sich wegen ihrer Ansprüche an die Genossenschaft bei dieser zu melden.  
Den 16. März 1896.

**Vorstand:**  
Direktor: **Welfer.** Kassier: **Burghard.**  
**Altensteig.**  
**Strohhüte**  
sind in den neuesten Fassonen und Farben frisch eingetroffen und empfehle solche in großer Auswahl zu billigen Preisen.  
**C. W. Lutz.**

**Halt was ist das?**  
Dienstag am Jahrmarkt in **Altensteig.** Stand erkenntlich an diesbezügl. Plakaten.  
Da bekommt man **die preisgekrönte Wasser- vergoldung!**  
Jeder kann selbst Bilder- und Spiegel- rahmen, Figuren, Lampen, Körbchen, Ripp- sachen u. schön und dauerhaft vergolden. Diese Bronze, welche in allen Farben zu haben ist, braucht man nur mit Was- ser anzumachen, dann anstreichen und der Erfolg ist großartig. Fläschchen sind zu haben zu 20, 30 und 50 Pf. mit Pinsel. Bitte eine Probe zu machen; jeder wird zufrieden sein. Ferner bekommt man dort: **Vorzügl. Universal-Ritt für alles Zer- brochene.** Fläschchen nur 30 Pf. la. echte Fleckenseife Stück 10 Pf. Copiertinte-Stifte Stück 10 Pf. sind stets zu haben. Es empfiehlt sich bestens **Angelo Zaccardi** aus Ulm a. D., Pfauengasse.

**Altensteig.**  
**Zur Saat**  
empfehle ich:  
**Ewig. & dreibl. Kleesamen**  
**Grassamenmischung**  
**Chimoté Gras**  
**Rheinhanfsamen**  
**ächt seeländer Leinsamen**  
**Carl Henzler Witwe.**

**Magd-Gesuch.**  
In einer kleineren Familie findet ein solides **Dienstmädchen**, das in Haus- und Garten-Arbeit Erfahrung hat und schon einige Zeit gedient hat, Stelle.  
Wo? — sagt die Exped. ds. Bls.  
**Stuttgarter Pferdemarkt- und Stuttgarter Ausstellungs-Lose** je 1 Mart empfiehlt **W. Kieker.**

**Bernerhof.**  
Verschiedene gute Sorten **Saatkartoffeln** nämlich: **Anderien, Magnum-Bonum und Siebenschäuser** hat zu verkaufen **Christian Künste.**  
Schöne **Apfel- und Birnbäume (Hochstämme)** hat abzugeben **der Obige.**

**Altensteig.**  
Neben meinen anerkannt vorzüglichen Qualitäten **Stangen- u. Buschbohnen Garten- und Gemüse- Samen** in 4 Sorten bringe ich ein Sortiment von **ca. 40 Sorten Garten- und Gemüse-Samen** **ca. 40 Sorten Blumen- Samen** in hübsch kolorierten Beuteln a 10 Pfg. von einer der bedeutendsten Samenhand- lungen in Erfurt in empfehlende Erinne- rung.  
**C. W. Lutz.**

**Mäuse und Ratten** werden schnell und sicher getötet durch **Apoth. Freyberg's (Delisyah)** **Rattenkudchen.** Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach be- lobigt. Doz. 0,50, 1,00 u. 1,50 in der Apotheke in **Altensteig.**

**Schon mit 40 Mt.** ist es strebsamen Personen möglich, durch eine lohnende, höchst einfache **Fabri- kation**, wozu keinerlei Fachkenntnisse er- forderlich sind, sich einen guten **Neben- verdienst** oder **Existenz** zu sichern. Zahlreiche Anerkennungen. Prospekt gra- tis und franco durch die Expedition des „Commerciellen General-Anzeigers“, **Al- tona a. Elbe, Langenfelderstr. 75.**



## Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde  
auf das Etatsjahr 1. April 1896 bis 31. März 1897.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Reg.-Bl. S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1896 bis 31. März 1897 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1. Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 Mark für jeden Hund ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.

2. Steuerpflichtig ist der **Inhaber** des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1895 bis 31. März 1896 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit **vom 1. bis 15. April 1896** nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1896 bis 31. März 1897 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1896 keinen Hund mehr besitzt.

3. **Auf den 1. April 1896** haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche **am 1. April** einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben. (**Anmeldung.**) Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen. Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will. (**Abmeldung.**)

4. Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5. Wer **nach dem 1. April** im Laufe der 3 Quartale April bis Juni, Juli bis September und Oktober bis Dezember 1896 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern, von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6. Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.

7. Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziffer 3 Abs. 1 Ziffer 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziffer 3 Abs. 1 und Ziffer 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8. Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

9. Wenn in einer Gemeinde auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1889 (Reg.-Bl. S. 215) ein örtlicher Zuschlag zur Hundeabgabe erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der staatlichen Abgabe angelegt und eingezogen. Sind in einer Gemeinde die zum Hüten von Schafen verwendeten Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres Wohnorts darüber vorzulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlag auf ihre Hunde zutrefte.

Die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten werden angewiesen, die vorstehende Aufforderung an die Hundebesitzer **am 1. April d. J.** auf ortsübliche Weise bekannt machen zu lassen und dem Inhalt desselben entsprechend die Aufnahme der Hunde zu besorgen.

Ragold-Altensteig, den 14. März 1896.

K. Oberamt.  
Bogt.

K. Kameralamt.  
Schmidt.

### Lateinschule Altensteig.

#### Die Aufnahmeprüfung

in die Kollaboraturklasse findet

Samstag den 28. März ds. Js.

statt.

Beginn morgens 8 Uhr.

Dr. Wagner, Präzeptor.

Altensteig.  
Eine große Auswahl schöner



**Kinderwagen**

empfehlen

August Schittler.

Ein älteres

**Einspanner = Anhwägel**  
verkauft

der Obige.

Altensteig.

### Moss-Zibeben

in verschiedenen Sorten

empfehlen

zu billigsten Preisen

Chr. Burghard junior.

**Holländ. Unübertroffen und seit**  
**Tabak** 1880 bewährt! 10 Pf.  
loste im Beutel 100 acht M.  
B. Beder in Seesen a. S.

R o s t d o r f

Oberamts Ragold.

## Wirtschafts- und Güter- Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft im Auftrage am  
**Mittwoch den 25. März ds. Js.**  
mittags 1 Uhr

das Gasthaus zur „Aronc“ hier nebst 7 Morgen Güter.  
Das Anwesen ist in gutem baulichem Zustande und in freundlicher Lage. Die  
Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Schultheiß Killinger.

Altensteig.

## Zur Saatzeit

empfehle ich in bester keimfähiger Qualität:

Ewigen und dreibl. Kleesamen

Thymothé-Grassamen

Grassamenmischung

Rhein. Stockhanfsamen

Seeländer Leinsamen

Königsb. Saatwicken

Paul Beck.

E f f m a n n s w e i l e r .

## Zweiter und letzter Liegen- schafts-Verkauf.



Der Unterzeichnete bringt seine in No. 28 d. Bl. näher be-  
schriebene Liegenschaft am

nächsten **Mittwoch den 25. ds. Mts.**

nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum Verkauf. Bemerkt wird, daß der Zuschlag bei annehm-  
barem Angebot sofort erfolgt und kein weiterer Verkauf stattfindet.

Liebhhaber hiezu ladet freundlichst ein

Michael Weiser.

Altensteig.

Ewigen & dreiblättrigen

## KLEESAMEN

in bester keimfähiger Ware empfiehlt

Chr. Burghard junior.

Hirau-Calw.

Einen ordentlichen jungen

### Menschen

nimmt unter sehr günstigen Bedingungen  
in die Lehre.

Christian Haas  
Handelsgärtner.

Altensteig.

Verzinktes

### Drahtgeflecht

sowie

Staheldraht

empfehlen

Paul Beck.

Altensteig.

Seidene Tücher

in allen Farben

sind fortwährend zu haben. Auch eine

Partie zu Fabrikpreisen bei

Carl Henßler Witwe.

Altensteig.

Mittwoch abend

## Salvator- bier



von Gebr. Schmet-  
terer, München, wozu freundlichst ein-  
ladet

Kappler z. grünen Baum.

Altensteig.

Am **Mittwoch den 25. ds. Mts.**

vormittags 10 Uhr

verkauft der Unterzeichnete im Wege der

**Zwanagsvollstreckung**

gegen bare Bezahlung einen schönen

**Sofa** wozu Kaufs Liebhaber einge-  
laden werden.

Zusammenkunft beim „Löwen“  
Chinger, Gerichtsvollzieher.